

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 43

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOGE

† **Ferdinand Ekert**, Mitglied des S. I. A. und der G. E. P., starb in Zürich am 18. Sept. im hohen Alter von 81 Jahren, wenige Tage vor seiner goldenen Hochzeit.

Geboren am 20. April 1868 in Donaueschingen (Baden) als Sohn eines Gelehrten in fürstenbergischen Diensten, verlor er in früher Kindheit seinen Vater. Nach dem Tode des Ernährers zog seine Mutter mit den Kindern zu Verwandten nach Zürich, wo Ekert aufwuchs. Seiner alten Heimat blieb er aber stets verbunden, da er nie sein heimatliches Idiom ablegte. Von 1888 bis 1893 besuchte Ekert die Mechanisch-technische Abteilung des Polytechnikums. Mit seinen Kurskameraden hat er sein Leben lang enge Fühlung bewahrt (vgl. die von ihm gesammelten, gedruckten Lebensläufe des Kurses 1893). Nach Wanderjahren im In- und Ausland, während denen er auch seine Lebensgefährtin, eine Rheinländerin, erwählte, trat er 1907 die Leitung der Licht- und Wasserwerke Thun an, die er bis zum Jahre 1918 inne hatte. Er betreute diese mit grosser Umsicht und grossem Erfolg und wurde auch Bürger dieser Stadt. 1919 bis 1924 übernahm er die Leitung der Gemeindewerke Oerlikon und diente gleichzeitig der Vereinigung der Aussengemeinden der Stadt Zürich, die damals auf Grund eines gleichlautenden Vertrages Gas vom städtischen Gaswerk in Schlieren bezogen und die Gasverteilung selbst durchführten, als Geschäftsführer. Seit dem Jahre 1925 führte Ekert ein eigenes Ingenieurbureau in Oerlikon und befasste sich mit technischen Vertretungen z. B. von Elektrizitätszählern usw. Während dieser Zeit arbeitete er auch mit Prof. Dr. Walter Wyssling in Wädenswil zusammen.

Ekert war zeitlebens Idealist, ein unbestechlicher, lauterer Charakter. Seine technische Überzeugung vertrat er stets mit einer ihm eigenen Hartnäckigkeit, so dass er manchmal mit Behörden und Kommissionen in Konflikt geriet. Er pflegte gerne Verkehr mit alten Freunden und Kollegen, ging aber stets seine eigenen Wege. Seine Erholung suchte er in Musik und Dichtung und oblag bis ins hohe Alter mit Gleichgesinnten der Pflege der Kammermusik. Von hoher, aufrechter Gestalt liess sein Aussehen (er trug langes, dichtes, schneeweisses Haar) nicht einen Techniker, sondern eher einen Gelehrten oder einen Künstler vermuten. Ekert war eine tief fromme Persönlichkeit, deren ganzes Sein seiner Familie, seinen Kindern galt.

F. Escher

† **Léon Mayer**, Dr.-Ing., geb. am 31. Mai 1873, Eidg. Polytechnikum 1894 bis 1898, gew. langjähriger Vertreter der G. E. P. in Luxemburg, ist daselbst am 10. Okt. 1948 gestorben.



FERDINAND EKERT

MASCHINEN-INGENIEUR

Geb. 1868

Gest. 1948

fung beschrieben. Der zweite Abschnitt ist dem Mauermörtel gewidmet (Bindemittel, Zuschlagstoffe, Wasserzusatz). Im dritten Abschnitt werden die Festigkeitseigenschaften, die Verformungsfähigkeit, die Feuchtigkeitsverhältnisse, die Wanderung löslicher Salze, sowie Frost-, Wetter- und Feuerbeständigkeit des Backsteinmauerwerkes geschildert.

Das zweite Heft gliedert sich in sechs Abschnitte: A. Wärmetechnische Grundlagen (Wärmeleitfähigkeit des trockenen und normal feuchten Baustoffes, sowie die in Frage kommenden Wärmeübergangszahlen; B. die Berechnung der Stärken von Aussenmauern (im besondern auch unter Berücksichtigung von Mauerecken und Wärmebrücken); C. der Wärmeverlust durch Fenster und Türen; D. die Wärmespeicherung; E. die Wärmeprüfgeräte; F. Zusammenfassung.

Die beiden Hefte enthalten die verarbeiteten und für den praktischen Gebrauch verwertbaren Ergebnisse einer grossen Zahl von Forschungen in den Laboratorien der EMPA und von Erfahrungen aus der Fabrikation, dem Bauplatz und dem Betrieb in leicht fasslicher und übersichtlich geordneter Form. Es ist überaus erfreulich, dass das altbewährte und mit Recht weitestverbreitete Backsteinmauerwerk heute, im Zeitalter des Eisenbetons, eine so gründliche und notwendige Behandlung erfährt, namentlich auch in der Richtung der wärmetechnischen Eigenschaften, die dem Baufachmann in der Regel wenig geläufig sind. Mögen diese grundlegend wichtigen Hefte, die sich neben ihrem vortrefflichen Inhalt auch durch eine tadellose Ausstattung bestens empfehlen, von allen Baufachleuten und Heizungsfirmen sorgfältig studiert und die Erkenntnisse, die sie vermitteln, beim Planen und Bauen gewissenhaft befolgt werden!

A. O.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Baugrund und Bauwerk. 5. Auflage. Von Franz Kögler und Alfred Scheidig. 276 S. mit 298 Abb. und 2 Tafeln. Berlin 1948. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 18 DM.

Technisches Hilfsbuch. 12. Auflage. Von Klingenberg. Herausgegeben von Baurat Dipl.-Ing. Ernst Preger und Dipl.-Ing. Rudolf Reindl. 762 S. mit Abb. Berlin 1944. Springer-Verlag. Preis kart. 15 DM, geb. 18 DM.

WETTBEWERBE

Turnhallen und Sportplatz in Küsnacht, Zürich. Die Schulgemeinde Küsnacht eröffnet unter den seit 1. Januar 1948 in Küsnacht ansässigen oder heimatberechtigten Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Turnhalle der Schulgemeinde, die Turnhallen des kantonalen Unterseminars und die Turn- und Sportplatzanlage an der untern Heslibachstrasse. Verlangt werden: ein Lageplan 1:500, alle Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte 1:200, eine Perspektive und eine Vogelperspektive, kubische Berechnung. Ablieferung bis 31. Januar 1949, 18 h an die Bauamtskanzlei Küsnacht (Gemeindehaus), wo auch die Unterlagen bezogen werden können. Fachleute im Preisgericht: Prof. Dr. W. Saxer, Präsident, W. Bruppacher, Küsnacht; A. Kellermüller, Winterthur; M. Kopp, Zürich; R. Landolt, Zürich; H. Peter, Kantonsbaumeister, Zürich; Ersatzmann H. Meier, Wetzikon. Anfragen schriftlich bis 15. Nov. in den Präsidenten des Preisgerichtes.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

LITERATUR

Physik des Backsteins. I. Teil: Der Backstein, seine Festigkeitseigenschaften und sein Verhalten gegenüber Feuchtigkeit. Von P. Haller. II. Teil: Wärmetechnische Bemessung des Backstein-Mauerwerkes. Von P. Haller. Zürich 1948, herausgegeben vom Verband Schweiz. Ziegel- und Steinfabrikanten, In Gassen 17. Preis pro Heft 3 Fr.

Bei der Neubearbeitung dieses Werkes, bei der die Ergebnisse vieljähriger ergänzender Forschungen berücksichtigt worden sind, ergab sich die Notwendigkeit, den Stoff in vier Unterabschnitte zu unterteilen, die als getrennte Hefte in zwangloser Folge herausgegeben werden sollen. Von diesen Heften sind die ersten beiden I: Festigkeitseigenschaften und II: Wärmetechnische Bemessung des Backstein-Mauerwerkes erschienen; die beiden noch ausstehenden behandeln: III: Schallisolation und IV: Die Verwendung des Backsteins in der Praxis.

Das erste Heft behandelt in einem ersten Abschnitt das Rohmaterial der Ziegelindustrie, dessen Gewinnung und Aufbereitung, sowie die Herstellung des Backsteins. Weiter werden seine Arten, Formen und Eigenschaften, sowie ihre Prü-

VORTRAGSKALENDER

- 6. Okt. (Dienstag) Linth-Limmat-Verband, Zürich. 16.20 h im Restaurant Du Pont. Ing. J. Bächtold, Bauleiter des Kraftwerkes Handeck II: «Das Kraftwerk Handeck II, die 3. Kraftwerkstufe im Oberhasli».
- 26. Oktober (Dienstag) G. E. P., Ortsgruppe Baden, gemeinsam mit der Sektion Baden des S. A. C. 20.15 h im Kurssaal Restaurant. Bartholome Schocher, Pontresina: «Vita incognita» (Naturfarbenfilm aus dem Tierleben der Bündnerberge), anschliessend «Die Fricktaler Störche» (Film).
- 27. Okt. (Mittwoch) S. I. A. Sektion Bern. 20 h Vortragsaal Kunstmuseum, Hodlerstrasse 12. Jean Verrier, Generaldirektor der «Monuments historiques», Paris: «Les méthodes de restauration des monuments historiques en France».
- 29. Okt. (Freitag) S. I. A. Sektion Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Dipl. Ing. H. Gerber, Zürich: «Die Entwicklung des Wasserturbinenbaues in den letzten Jahren und die Zukunftsaussichten».